

Vorgeschlagene Greeningverschärfungen der EU-Kommission stellen heimischen Eiweißpflanzenanbau in Frage

Änderung von Greeningregelungen

Am 16. Februar 2017 hat die EU-Kommission den Entwurf zur Änderung der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 639/2014 (Greening der EU-Agrarförderung) an das Europäische Parlament und den Rat übermittelt ([Link 1](#) und [Link 2](#)). Das darin vorgeschlagene pauschale Verbot der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf Ökologischen Vorrangflächen (ÖVF) würde dem heimischen und regionalen Anbau von Eiweißpflanzen einen schweren Rückschlag zufügen.

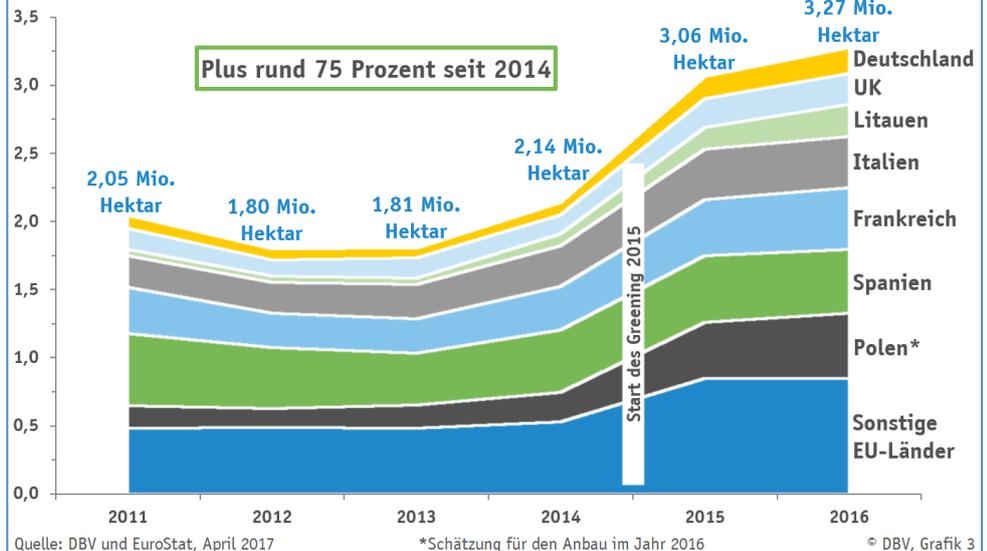
Deshalb lehnen der DBV und die in COPA-COGECA zusammengeschlossenen europäischen Bauernverbände den Verordnungsentwurf ab und fordern das Europäische Parlament auf, den Entwurf zurückzuweisen. Aus landwirtschaftlicher Sicht nicht nachvollziehbar, konterkarieren diese Bestrebungen die Verlässlichkeit und Stabilität der GAP.

Die Vorschläge der EU-Kommission zur Vereinfachung des Greening sind insgesamt mehr als enttäuschend. Vereinzelt sind zwar Vereinfachungsbestrebungen erkennbar, wie z.B. die Streichung des 1. Oktober als letztmöglichem Aussaatzeitpunkt für ÖVF-Zwischenfrüchte. Es werden jedoch zu wenig positive Anreize

zur Anlage von ÖVF in Form von Puffer-, Feld- und Waldrandstreifen geschaffen. Im Gegenteil: Trotz ihres positiven Votums über die bisherige Umsetzung der Ökologischen Vorrangflächen in 2015 und 2016 („[Ecological focus areas show potential for helping biodiversity](#)“) will die EU-Kommission die Greeningvorgaben in einigen Punkten deutlich verschärfen.

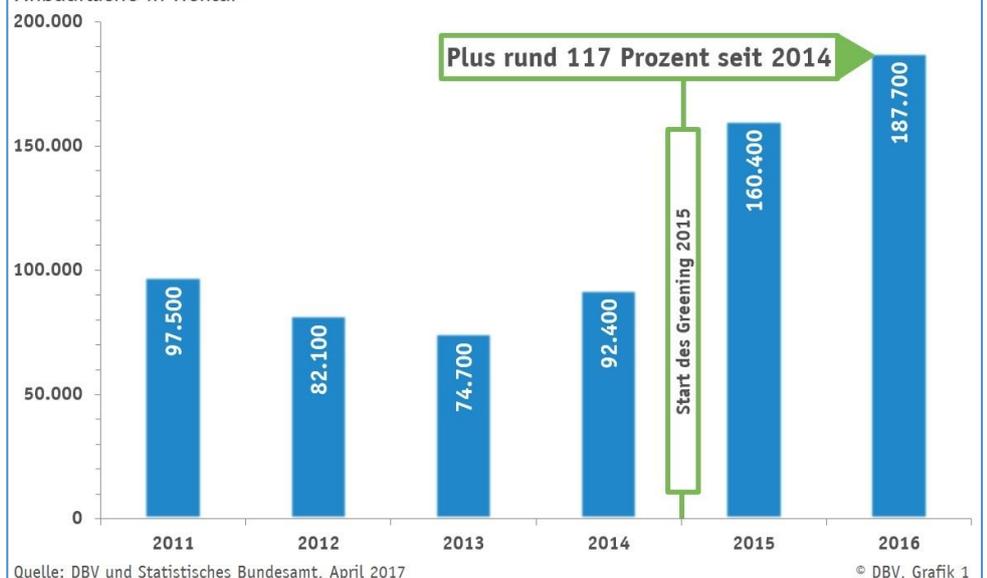
EU-28: Anbau von Körnerleguminosen und Soja

Anbaufläche in Mio. Hektar



Deutschland: Anbau von Körnerleguminosen und Soja

Anbaufläche in Hektar



Produktionsintegriertes Greening

Mit über 8 Millionen Hektar Ökologischen Vorrangflächen übererfüllen die europäischen Landwirte die ÖVF-Verpflichtung von 5 Prozent der Ackerfläche deutlich und nutzen dabei ein breites Spektrum verschiedener Maßnahmen.

Der DBV hat sich stets gegen neue Zwangsstilllegungen und damit für ein möglichst produktionsintegriertes Greening mit Wahlmöglichkeiten für die Landwirte ausgesprochen. Mit dem angestrebten Pauschalverbot der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf Leguminosen und Zwischenfrüchten, die als ÖVF angebaut werden, stellt die EU-Kommission die Brüsseler Beschlüsse des Jahres 2013 in Frage, wonach man sich auf eine produktionsintegrierte Umsetzung des Greening ohne negative Auswirkungen auf das Produktionspotential der Landwirtschaft verständigt hatte.

Ökosystemleistungen durch den Anbau heimischer Eiweißpflanzen

Vorfruchtwert

- Keine zusätzliche N-Düngung
- Symbiotische N-Fixierung
- Tiefgreifende Durchwurzelung



Minderung von Treibhausgasemission

- Geringere CO₂- & NO₂-Emission
- Reduzierte wendende Bodenbearbeitung
- Reduzierte Denitrifikationsprozesse

Bodenfruchtbarkeit

- Verbesserte Bodenstruktur
- Positive Humusbilanz
- Verbesserte nutzbare Feldkapazität
- Bodenerosionsschutz



Energiebilanz

- Energieersparnis durch reduzierte min. N-Düngung, Bodenbearbeitung und PSM-Einsatz in Fruchtfolgen mit Leguminosen

Agrobiodiversität

- Über Fruchtfolge positive Effekte auf Diversität von Beikräutern, Insekten & Wirbeltieren

Wertvoller Rohstoff für vielfältige Nutzung

- Neben „Feed“ (Tier) und „Food“ (Mensch) auch stoffliche und energetische Verwendung der Rohstoffe aus Leguminosen

Kohlenstoffbilanz

- Positive CO₂-Bilanz durch große Mengen an Pflanzenrückständen
- Regeneration degradierter Böden



Gesunde & nachhaltige Ernährung

- Proteinreiche Leguminosen als wichtige Proteingängung in Tierfütterung und menschlicher Ernährung

Nährstoffeffizienz

- Effiziente Nutzung des N-Angebots bei geringerer N-Auswaschung
- Nutzung von Unterbodennährstoffen

Anpassung an den Klimawandel

- Erhöhte Infiltrations- und Speicherleistung landwirtschaftlich genutzter Böden
- Verbesserter Widerstand gegen Dürrephasen und Starkniederschläge

Quelle: DBV nach DAFA-Fachforum Leguminosen, Dezember 2012

© DBV, Grafik 5

Heimischer Eiweißpflanzenanbau

Deutsche Landwirte bauten durch das Greening im Jahr 2016 mit 187.700 Hektar einschließlich Soja mehr als doppelt so viel Körnerleguminosen an wie vor der Einführung des Greening. Mit ca. 3,3 Millionen Hektar

Körnerleguminosen einschließlich Soja im Jahr 2016 ist der EU-weite Anbau bislang um ca. 75 Prozent gegenüber den Jahren vor dem Greening angewachsen. Das bedeutet ein Plus von ca. 1,4 Millionen Hektar. Der Importbedarf von Eiweißfuttermitteln wie z.B. Soja aus Drittländern verringert sich dadurch erheblich. In der EU-28 sind Polen, Spanien, Frankreich und Italien die bedeutendsten Länder für den Anbau von Körnerleguminosen und Soja.

Ökosystemleistungen der heimischen Eiweißpflanzen

Leguminosen (Fabaceae) zählen mit fast 20.000 Kultur- und Wildarten zu den artenreichsten Familien im Pflanzenreich. Über die Proteinversorgung von Mensch und Tier hinaus geht mit dem heimischen und regionalen Anbau von Eiweißpflanzen ein vielfältiges Spektrum von gesellschaftlich erwünschten Ökosystemdienstleistungen einher.

Leguminosen schonen Ressourcen wie Boden, Wasser und fossile Rohstoffe, haben günstige Vorfrucht- und Fruchtfolgeeffekte, sind wichtige Blühpflanzen für Bestäuberinsekten und leisten einen spürbaren Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft. Innerhalb der Landwirtschaft kann durch den Anbau von Leguminosen eine verbesserte Anpassung an den Klimawandel gelingen und über geringere CO₂- und NO₂-Emission insgesamt eine Minderung von Treibhausgasemissionen erreicht werden.

